



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

**Wasserstraßen-Neubauamt
Aschaffenburg**
Hockstraße 10
63743 Aschaffenburg

Operation Schleusenammer

Verstärkung der Kammerwand der Schleuse Erlangen während der Schleusensperre vom 16. März bis zum 6. April 2017

Pressemitteilung Nr. 01/2017 vom 09.03.2017

Elmar Wilde

Telefon 06021 312-3000
Telefax 06021 312-3101

Zentrale 06021 312-0
Telefax 06021 312-3101

wna-aschaffenburg@wsv.bund.de
www.wna-aschaffenburg.wsv.de

Um die alte Schleuse Erlangen bis zur Inbetriebnahme der neuen Schleuse im Jahr 2024 funktionsfähig zu halten, werden weitere Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die diesjährige planmäßige Schleusensperre am Main-Donau-Kanal nutzt das Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg (WNA), um die östliche Kammerwand der Schleuse zu verstärken.

Sie ist schon länger ein Sorgenpatient, die Schleuse Erlangen. Deswegen soll sie auch neu gebaut werden. Doch bis die neue Schleuse steht, werden noch einige Jahre ins Land gehen. Mit einer Fertigstellung wird im Jahr 2024 gerechnet. Und so lange muss die alte Schleuse noch sicher funktionieren. Damit das klappt, wird in diesem Jahr die östliche Kammerwand verstärkt.

Genutzt für die „Operation Schleusenammer“ wird die jährliche Schleusensperre am Main-Donau-Kanal vom 16. März bis zum 6. April. 39 Stahlstäbe (Schubnadeln) werden als Verstärkungselemente in die östliche Kammerwand eingebaut. Dazu werden 39 rd. 100 mm dicke Löcher schräg nach unten 4,65 Meter in den Beton gebohrt. Anschließend werden die Schubnadeln eingesetzt und mithilfe von speziellem Vergussmörtel eingeklebt.

Anders als bei ähnlichen Arbeiten an der Schleuse Kriegenbrunn im letzten Jahr werden die Arbeiten an der Erlanger Schleusenammer bei gefluteter Kammer von Schwimmpontons aus durchgeführt und nicht bei trockengelegter Schleuse. Grund: „Die Arbeiten in Erlangen können oberhalb des unteren Wasserstands der Schleuse durchgeführt werden, die Bohrungen liegen ca. 50 cm über dem Wasser“, erläutert Projektleiter Andreas Beier vom WNA das geänderte Verfahren. Und es hat Vorteile: „Der Verzicht auf die Trockenlegung spart Aufwand und Geld“, freut sich



Beier. So müssten bei einer Trockenlegung Absperrwände oberhalb und unterhalb der Schleuse in den Kanal gestellt werden, das gesamte Wasser müsste aus der Schleuse herausgepumpt werden und alle Teile der Schleuse müssten gereinigt werden. Ein Aufwand, auf den man gerne verzichten kann.

Die Schleusen des Main-Donau-Kanals werden alljährlich im Frühjahr gesperrt. Dann nämlich führt das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Nürnberg umfangreiche Wartungs-, Inspektions- und Instandhaltungsarbeiten durch, um die Schleusen und Kanalbrücken des Main-Donau-Kanals in einem betriebssicheren und leistungsfähigen Zustand zu erhalten.

Zu Stand und Hintergrund der Schleusenneubauplanung: Die Schleusen Kriegenbrunn und Erlangen, beide am Main-Donau-Kanal in der Nähe der Stadt Erlangen gelegen, weisen gravierende Schäden auf und müssen deshalb in den nächsten Jahren durch Neubauten ersetzt werden. Zuständig für die Planung und Umsetzung ist das Wasserstraßen-Neubauamt in Aschaffenburg. Seit dem vergangenen Jahr läuft das Planfeststellungsverfahren. Wenn der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig vorliegt, kann mit den Baumaßnahmen begonnen werden. Dies wird voraussichtlich 2018 der Fall sein.

Alle Informationen zu den Neubaumaßnahmen der Schleusen Kriegenbrunn und Erlangen und dem Planfeststellungsverfahren finden Interessenten auf den Webseiten

www.schleuse-kriegenbrunn.wsv.de und

www.schleuse-erlangen.wsv.de .